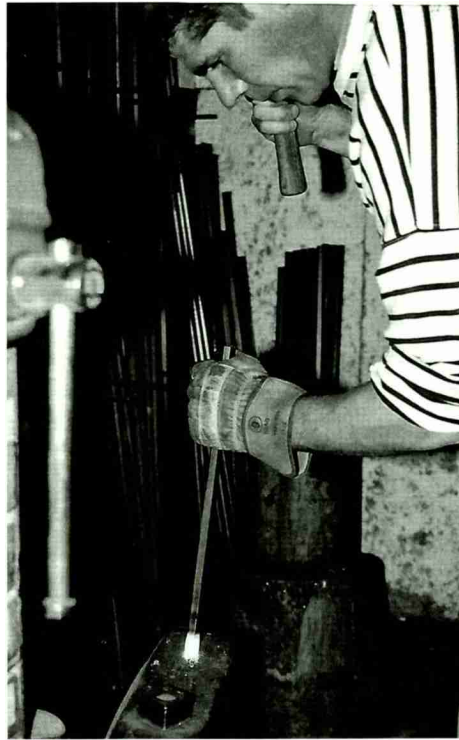


Der treuen Kundschaft sprechen wir unseren Dank und unser tiefstes Bedauern darüber aus.» (mitg./sta)

KLEINSTBERUFETAGUNG 2017

Am 7. September fand im Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) in Zollikofen die 6. Tagung «Kleinst-

berufe» statt. Tagungsschwerpunkt bildete das Thema «Digitalisierung» – eine Herausforderung für die schweizerische Wirtschaft insgesamt, wie EHB-Direktor Jean-Pierre Perdrizat in seiner Grussbotschaft ausführte, im Besonderen aber



Heiner Burri bei seiner Arbeit, hier auf einem älteren Bild aus dem Familienalbum (Foto: zvg)

für alle Klein- und Kleinstberufe, denen häufig die Ressourcen fehlen, in diesen Bereich zu investieren.

Häufig fehlt es aber nicht nur an Mitteln, sondern auch an Know-how. Hier kann uns die junge Generation vieles beibringen. Drei junge Lernende verhalfen dem überwiegend älteren Publikum denn auch zu einem schwungvollen Einstieg ins Thema: Sie demonstrierten, wie sie digitale Medien nicht nur in der Freizeit, sondern auch im Arbeitsalltag nutzen. Social Media als Verkaufsförderung, Youtube als Unterrichtsplattform, Wikipedia und Google als Fragenbeantworter und Helfer in (beinahe) jeder Situation.

Im ersten Fachreferat mit dem Titel «Lernort Zukunft – Bildung im Wandel» setzte sich Roger Spindler, Leiter Höhere Berufsbildung und Weiterbildung an der

Schule für Gestaltung Bern und Biel, mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Schule und Ausbildung auseinander. Bereits heute gibt es im Internet zahlreiche Lernplattformen; für beinahe jede Tätigkeit findet sich irgendwo eine Anleitung, für beinahe jedes Thema Erläuterungen, die von oberflächlich bis zu erschöpfend reichen, online Universitäten bieten ganze Studiengänge an, viele Angebote sind kostenlos. Die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und zugleich deren Gefahren zu meiden – eine Herausforderung nicht nur für die Anwesenden, sondern für uns alle.

Das zweite Fachreferat «Kleinstberufe und digitale Revolution» von Andreas Freimüller, Co-Geschäftsleiter der Kampagnenforum GmbH, untersuchte das Potential digitaler Medien für Kleinstberufe – aber auch die Stolpersteine. So rät er kleinen Betrieben mit geringen finanziellen und personellen Mitteln beispielsweise von einem Social-Media-Auftritt ab. Der Aufwand sei hier in der Regel unverhältnismässig gross, der Nutzen hingegen gering. Genau das umgekehrte Kosten-Nutzen-Verhältnis sieht Andreas Freimüller in der Möglichkeit des «user generated content»: Hierbei steuern Besucher einer Webseite kostenlos eigene Inhalte bei und sorgen damit für einen lebendigen, aktuellen Internet-Auftritt.

Anschliessend an die Fachreferate wurden die Themen in Workshops vertieft und mögliche Strategien für Kleinstberufe diskutiert. Sehr klar wurde hierbei einmal mehr, dass Vernetzung und Zusammenarbeit gerade für kleine OdAs nicht nur erfolgversprechend, sondern geradezu unumgänglich sind. Da passte es schön, dass seitens des «Netzwerks Kleinstberufe» an der Tagung auch eine frohe Botschaft vermeldet werden konnte: Das



SBFI wird das Projekt «Netzwerk Kleinsterberufe» für weitere drei Jahre finanziell unterstützen, wie der stellvertretende Projektleiter Walter Leist informierte. Die Höhe des Beitrags sei abhängig von den Aktivitäten des Netzwerks – damit sind alle beteiligten OdAs aufgerufen, an den Unterprojekten rege mitzuwirken.

Mehr als 40 Teilnehmende – Vertreterinnen und Vertreter von Kleinsterberufen, Kantonen und Laufbahnberatungsstellen – besuchten die Tagung. Die nächste Kleinsterberufetagung findet am 30. August 2018 statt, wiederum im EHB. (fmi)

kleinstberufe.ch / info@kleinstberufe.ch